Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 50 (1993)

Heft: 5

Artikel: Ganzheitliches Sportkonzept Winterthur

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-992578

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wissenschaft im Dienste der Sportpolitik

Ganzheitliches Sportkonzept Winterthur

Unsere komplexe Welt und Lebensweise verlangt vernetztes Denken, Denken in Zusammenhängen. Auch im Sport. Winterthur hat ein Beispiel gesetzt. Viele könnten daraus lernen (AI).

Ressort-Denken ist ein weitverbreitetes Phänomen bei nahezu allen grösseren Unternehmungen und Verwaltungen. Kompetent und engagiert bearbeiten Spezialistinnen und Spezialisten der einzelnen städtischen Ressorts «ihre» Probleme, sei es in der Finanzverwaltung, in der Raumplanung, im Städtemarketing, bei den Schul- und Sportämtern oder bei den städtischen Betrieben. Dass es hierbei nicht nur zu Reibungsverlusten kommt, sondern auch allzu oft der Blick aufs Wesentliche versperrt wird, ist hinlänglich bekannt und fördert die allgemeinen Bürokratie-Vorurteile. Die Ursache für die unbefriedigende Kommunikation zwischen den einzelnen städtischen Entscheidungsträgern liegt – so die einhellige Übereinstimmung aller Beteiligten – stets bei einer der anderen Stellen. Durch solch wenig einvernehmliche Kooperation leidet nicht nur die Bürgernähe der Politik, sondern auch die Lösung dringlicher Sachfragen dreht sich oft im kleinen Kreis der eigenen (limitierten) Zielsetzungen, Mittel und Methoden.

Vernetztes Denken

Dies war Anlass und Ausgangspunkt für das Sportamt Winterthur, einen Ansatz zur Bearbeitung des sportpolitischen Selbstverständnisses sowie konkreter Massnahmen zu wählen, der möglichst vielen unterschiedlichen Sichtweisen Rechnung trägt. Zur Anwendung gelangte die Methodik des vernetzten Denkens von Gomez und Probst, die sich zur Bearbeitung komplexer Problemsituationen in Industrie und Politik vielfältig bewährt hat.

Um es gleich vorweg zu nehmen: Die grundsätzliche Zielsetzung der kommunalen Sportförderung bleibt erhalten, die Art und Weise jedoch, in der eine zeitgemässe Sportpolitik anzugehen und zu betreiben ist, hat sich aufgrund der mannigfaltigen Veränderungen in Umwelt, Gesellschaft und Politik entschieden gewandelt. Es geht dem Ganzheitlichen Sportkonzept Winterthur also keineswegs darum, endgültige Wahrheiten zu formulieren, sondern vielmehr den Blick zu öffnen für eine umfassendere Analyse, Darstellung und Bearbeitung von Fragestellungen der Sportpolitik.

Perspektiven

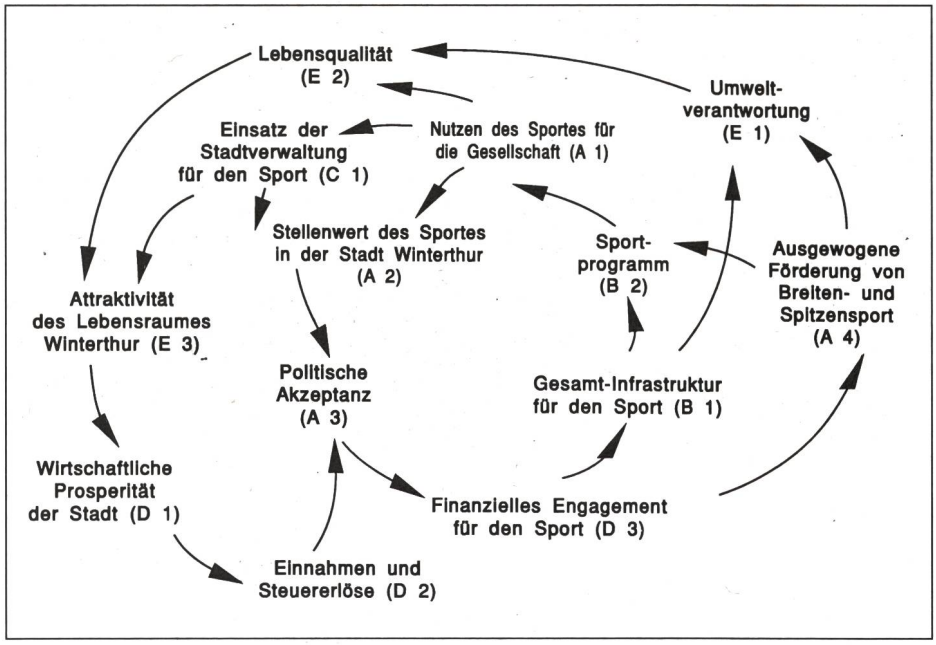
Unter der Moderation von Spezialisten der Methodik des vernetzten Denkens wurden in Winterthur also zunächst Vertreter der relevanten Bereiche an einen Tisch geholt, um ihre Sichtweisen, Interessen und Ansprüche an eine umfassende Sportpolitik zu erläutern; so war die Finanz-, Bau-, Erziehungs- und Umweltpolitik vertreten sowie die Bereiche Sport und Sportindustrie. Im wesentlichen kristallisierten sich die folgenden grundlegenden Perspektiven heraus:

- A. Sport und Gesellschaft
- B. Sportangebot
- C. Stadtverwaltung
- D. Finanzen und Investitionen und
- E. Lebensraum der Stadt Winterthur.

Aus diesen Perspektiven wurden anschliessend Schlüsselgrössen formuliert, die gemeinsam geeignet sind, die Fragestellung «Sportpolitik Winterthur» ganzheitlich zu umschreiben. Konkret mussten hier über 40 Variablen definiert werden, wie z.B. Image des Sportes, Vorlagengenehmigungen, Attraktivität privater Sportanbieter, Gesundheits- und Sozialkosten, Einnahmen der Stadt, Lebensqualität, Verkehr und Mobilität, Investitionsklima, Umweltbelastung durch den Sport usw.

Netzwerk

Der Kernpunkt bei der Entwicklung des Ganzheitlichen Sportkonzeptes der Stadt Winterthur war die Verknüpfung dieser Variablen zu einem Netzwerk: Es veranschaulicht, wie die einzelnen Grössen zusammenhängen und auf welche Weise bzw. wie stark sie sich gegenseitig beeinflussen. Bei einigen Dutzend Variablen ergibt sich ein (der Komplexität des Sachverhaltes angemessenes) unübersichtliches und schwer lesbares Netzwerk, so dass in einem weiteren Schritt eine Konzentration auf elementare Grössen stattfand. Beispielsweise hängt der Stellenwert des Sportes in der Stadt Winterthur unter anderem vom Nutzen ab, den der Sport (für die Gesellschaft) stiftet, dieser wiederum bedingt ein ausgewogenes Sportprogramm, das seinerseits von Infrastruktur und Sportförderung abhängt. Hierfür sind aber unter anderem politische Akzeptanz und finanzielles Engagement für den Sport Voraussetzung, die wiederum vom



Grundnetzwerk «Ganzheitliches Sportkonzept Winterthur».

oben erwähnten Stellenwert des Sportes in der Stadt abhängen (vgl. Abbildung).

Massnahmen

Aufgrund dieses Erarbeitungsprozesses können sportpolitische Massnahmen formuliert werden, die nicht nur bestimmte Partikularinteressen vertreten, sondern eingebettet sind in die politischen, wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Zusammenhänge. Auch ist es möglich, geplante Massnahmen durch Simulation im detaillierten Netzwerk auf Inhalt und Ausgestaltung hin zu überprüfen, um ungewünschte Entwicklungen zu verhindern.

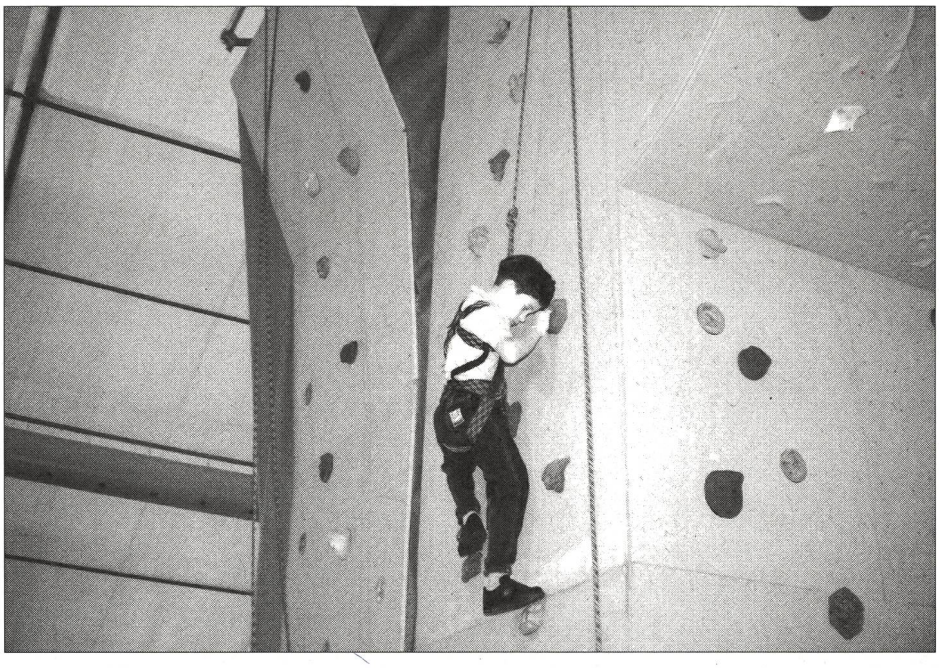
So wurde Schritt für Schritt zu jedem Fragenkomplex ein Bündel von Massnahmen erarbeitet, das der ganzheitlichen Zielsetzung Rechnung trägt und diese in einer 40seitigen Kurzbroschüre unter dem Motto «Winterthur in Bewegung – Ganzheitliches Sportkonzept Winterthur» zusammengestellt.

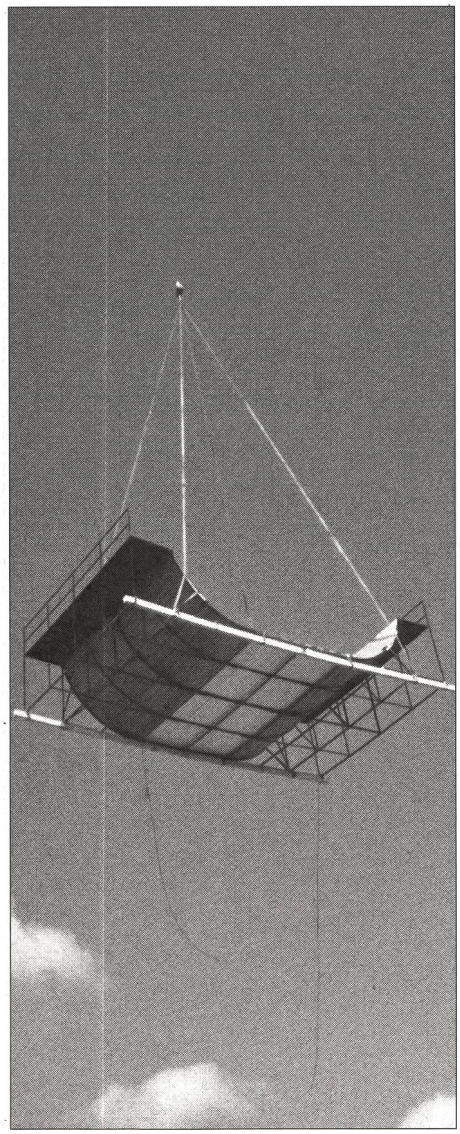
Sportpolitik = Gesellschaftspolitik

Bei diesem zweifelsohne anspruchsvollen Vorgehen ist ein permanentes Infragestellen, Überdenken und Weiterentwickeln des Vorhandenen unerlässlich, wenn die ganzheitliche Sicht erhalten bleiben und Sportpolitik nicht zum Selbstzweck verkommen soll. Jedes sportpolitische Engagement ist geprägt und bestimmt durch die Rahmenbedingungen. Das Ganzheitliche Sportkonzept Winterthur wird wertvolle Entscheidungsgrundlage und Arbeitshilfe sein, die eine bestimmte Grundhaltung in alle sportpolitischen Massnahmen einfliessen lässt: Sportpolitik steht in der Gesellschaft. ■

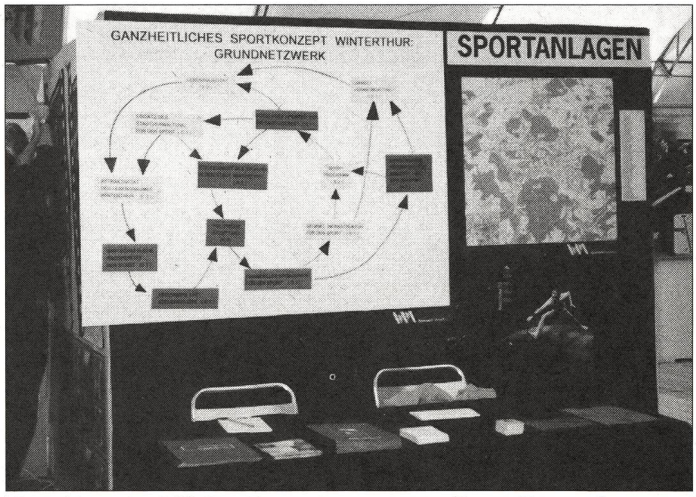
Adresse:
Sportamt der Stadt Winterthur
Technikumstrasse 1
8402 Winterthur
Tel. 052 267 57 45/46 Fax 052 267 59 48

Hallenwände können für künstliche Kletterwände genutzt werden.





Auch aussergewöhnliche Sportanlagen können Sinn machen.



Das Ganzheitliche Sportkonzept – Grundlage der Planung in Winterthur.